

## KONTAKT

Fragen, Anregungen, Kritik?  
Als Mitarbeiter der  
Stadt-Redaktion freut sich  
Michael Ende über  
Rückmeldungen unter  
Telefon (05141) 990-122.



## SPOT(T)

## Unwetter

VON JÜRGEN POESTGES

Unlängst weilte ich bei meiner Mutter, das ist, wie der ein oder andere weiß, am Niederrhein im schönen Mönchengladbach, der Stadt mit der einzig wahren Borussia, aber das nur nebenbei. Es musste so einiges erledigt werden. Ein neuer Teppich für das Wohnzimmer, Staubwischen oben auf dem Bücherregal, wo sie selbst nicht mehr so richtig herankommt ... solche Dinge eben.

Als sich die Arbeiten dann nach draußen verlagerten, war die Welt noch in Ordnung. Das Regal über der Kellertreppe sauber machen, die Vasen und Kerzenständer von da oben herunterholen und spülen, alles kein Problem. Bis es auf einmal mächtig donnerte. Und – es traf uns völlig unvorbereitet – dicke Hagelkörner auf das Terrassendach knallten. Meine Mutter ließ vor Schreck eine Vase fallen, die auf den Fliesen zersprang. Und machte einen Riesensatz.

Als das Unwetter sich verzogen hatte, war ein großer Teil unserer Arbeit umsonst. Der Hof war wieder schmutzig und nass, also alles wieder auf Anfang – nicht schön!

Auf jeden Fall habe ich jetzt mal am eigenen Leib erfahren, was ich bisher nur aus dem Fernseher und aus Erzählungen kannte: Hagelkörner dick wie Golfbälle, sturzartigen Regen und ein Gewitter wie beim Weltuntergang.

Das hat aber nichts mit dem Klimawandel zu tun, der ist ja eine Erfindung der Chinesen, sagt Trump – und der muss es ja wissen ...

## POLIZEIBERICHT

### Radfahrerin angefahren und verletzt

**NEUSTADT.** Das hätte schlimm ausgehen können: Am Donnerstagmorgen übersah ein 22 Jahre alter Autofahrer beim Abbiegen von der Erichsgasse in die Straße „Neustadt“ eine Radfahrerin und stieß mit ihr zusammen. Die 59-Jährige hatte den Bürgersteig befahren und war von rechts gekommen. Bei dem Sturz zog sich die Frau leichte Verletzungen zu. Ein Rettungswagen brachte sie vorsorglich ins Krankenhaus. Am Auto und am Fahrrad entstand Sachschaden.

## KURZ & BÜNDIG

### „Honig & Licht“ im Bomann-Museum

**CELLE.** Am Sonntag, 4. August, um 11.30 Uhr bietet das Bomann-Museum unter dem Motto „Honig & Licht“ eine Führung auf den Spuren der Imkerei an. Das Berufsimkertum nahm im 16. Jahrhundert in der Lüneburger Heide seinen Anfang. Wie sehr die Honigbienen das Leben der Heidebewohner geprägt und deren Überleben in den letzten Jahrhunderten gesichert haben, erläutert Karl Thun in der Führung ebenso wie Wiesenfangbänke, Kniezäune, Lüneburger Stülper und wachsbliche Kerzen. Die Führung ist kostenlos, es wird nur der Museumseintritt erhoben

### Bürgergespräch mit Rodenwaldt

**NEUENHÄUSEN.** Ortsbürgermeister Jörg Rodenwaldt SPD lädt die Neuenhäuser ein: Am Montag, 29. Juli, möchte er um 17 Uhr im Gemeindehaus der Kirche Neuenhäuser, Kirchstraße 2, mit Bürgern ins Gespräch kommen. Zusätzlich ist der Ortsbürgermeister telefonisch unter (05141) 9318865 oder per E-Mail unter jr@rodenwaldt.net zu erreichen.



Michael Ende (2)

Immer mehr von ihnen sterben unbemerkt, bis es nicht mehr zu übersehen ist. Diese Kastanie vor der Celler Congress Union hat ihr Leiden hinter sich. Sie ist tot.

# Tausende neue Bäume für Celle

FDP fordert, dass die Stadt dem Waldsterben mit Anpflanzungen entgegenwirkt

VON MICHAEL ENDE

**CELLE.** Bäume sind grüne Lungen. Sie produzieren Sauerstoff, binden Kohlendioxid und sind gut fürs Klima. Das sollte eigentlich jeder wissen. Das tut auch die Celler Stadtrats-FDP. Sie hat jetzt beantragt, dass die Stadt 2500 neue Bäume pflanzen soll.

Wer mit offenen Augen durch Celle geht, sieht sie überall: von Dürre und Hitze geschädigte Bäume, die nach und nach absterben. Es ist ein Tod auf Raten. Erst werden immer mehr Blätter welk, dann vertrocknen kleine Zweige, später dicke Äste – irgendwann ist der ganze geschwächte Baum, der ein leichtes Opfer für Insekten und Mikroorganismen wird, eine Leiche. Ein Exemplar davon steht an prominenter Stelle vor der Congress Union: eine tote Kastanie. Auch die anderen Kastanien auf dem Platz vor der Union sind auf einem absteigenden Ast. Sie „wachsen rückwärts“, wie es Jens Hanssen, im Rathaus als Fachdienstleiter des Grünbetriebs zuständig für Celles Grünflächen, formuliert hat. Irgendwann – sehr bald – werden diese Kastanien ein Fall für die Motorsäge sein.

Erlen sterben schon seit Jahren, Ulmen ebenfalls, Kastanien werden von Experten bereits abgeschrieben, Fichten killt der Borkenkäfer, und jetzt erwischt es sogar auch immer mehr anspruchslose Birken und als unverwundlich geltende Eichen. Unsere Bäume sterben. Die FDP möchte

einen Kontrapunkt setzen. Mit einem Antrag an den Rat der Stadt Celle hat sie beantragt, dass sich der Rat und damit die Stadt Celle dazu verpflichtet, in den nächsten zehn Jahren insgesamt 2500 Bäume zu pflanzen.

Anlass für diese Initiative sind die Forschungsergebnisse der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich. Die Forscher haben darin festgestellt, dass Bäume das Potenzial

„Wollen keinen Ökodirigismus, sondern Klimaschutz mit Freiheit und Wohlstand verbinden.“

Joachim Falkenhagen  
FDP-Fraktionsvorsitzender

„Eine nachhaltige und sinnvolle Aktion – auch wenn es Zeit braucht.“

Myriam Meißner  
Stadt-Sprecherin

haben, zwei Drittel der bislang von Menschen verursachten klimaschädlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen aufzunehmen oder der Atmosphäre zu entziehen. Dazu der FDP-Fraktionsvorsitzende Joachim Falkenhagen: „Aus unserer Sicht kommen für die Anpflanzung in unserer Region unter anderem die heimische Eiche, aber insbesondere auch die Linde in Betracht, weil sie ein großartiger Nektarspender für die Bienen ist und damit zusätzlich die Bienenhaltung durch unsere Imker gefördert wird.“

Die Liberalen sähen das Ganze als gesamtgesellschaftliche Aufgabe an,

in die nicht nur die Stadt Celle, sondern die gesamte Zivilgesellschaft aus eigenem Interesse eingebunden werden sollte, um das genannte Ziel möglichst zu übertreffen: „Die einen wollen mit einer Art Ökodirigismus Lebensstile verändern, Verbote aussprechen und planwirtschaftliche Maßnahmen treffen. Wir halten es für erfolgversprechender, durch Einfließen Klimaschutz mit Freiheit

und Wohlstand zu verbinden und den Menschen zuzutrauen, selbst aktiv an der Aufgabe mitzuwirken.“

Der FDP-Antrag stößt in der Verwaltung auf bereits weit geöffnete Türen. Unter Oberbürgermeister Jörg Nigge (CDU), der dem Thema nicht nur aktuell sehr große Bedeutung beimesse, habe der städtische Grünbetrieb bereits 2018 auf knapp einem Hektar in Altencelle 5000 Kiefern- und Eichensetzlinge gepflanzt, so die städtische Pressesprecherin Myriam Meißner: „Bis aus dieser Fläche eine nennenswerte Kohlendioxid-speicherung entsteht, braucht es zwar noch

etwas Geduld, das heißt mindestens 30 bis 40 Jahre. Trotzdem eine nachhaltige und sinnvolle Aktion, wie auch jede Einzelbaumpflanzung sinnvoll ist.“

Doch es gelte auch, künftig genügend Flächen zu finden, an denen größere Anpflanzungen möglich seien, so die Sprecherin. „Im Übrigen werden jährlich rund 50 bis 60 größere Bäume im Stadtgebiet gepflanzt, wovon die Hälfte der Ersatz für verlorene Bäume ist. Im Zusammenhang mit neuen Baugebieten würden ebenfalls regelmäßig neue Bäume gesetzt, zum Beispiel rund 60 Eichen im Wohngebiet Kieferngrund 2017: „Sie dienen als Ausgleich für die Neubauten, für die Flächen zur Kohlendioxid-speicherung oder andere Nutzungen wie Landwirtschaft – denn auch ein Rübenacker speichert Kohlendioxid, wenn auch nur kurzfristig – nicht mehr zur Verfügung stehen.“

Außerdem werden rund 1000 Obstbäume, die im Rahmen der CZ-Aktion „Celle blüht auf“ kostenlos an Gartenbesitzer verteilt werden, in diesem Herbst private Gärten im Stadtgebiet bereichern. Dabei wolle es Nigge nicht belassen, so Meißner: „Zudem plant der OB, der das Thema zur Chefsache erklärt hat, im kommenden Herbst einen Runden Tisch zum Thema Umwelt und Klimaschutz ins Leben zu rufen.“ Dabei sollten Ziele und Möglichkeiten unter Beteiligung aller relevanten lokalen Akteure und Experten ausgelotet werden.



Gegen das Baumsterben, das man auch vor der Celler Congress Union beobachten kann, wollen Joachim und Sylvia Falkenhagen etwas tun, indem sie neue Bäume anpflanzen.